



Wahlen in Uganda

Am 23. Februar 2006 fanden in Uganda Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt.

Der amtierende Präsident Yoweri Museveni wurde mit 59% der Stimmen zum dritten Mal gewählt, im Parlament hat die Partei des Präsidenten NRM/O die absolute Mehrheit (192 von 309 Sitzen) erhalten.

Der Wahltag verlief bis auf einige wenige Ereignisse friedlich und gut organisiert ab. Die internationalen Wahlbeobachter gaben sehr positive Berichte, wiesen aber immer wieder auf unfaire Bedingungen im Vorfeld des Wahlkampfes hin.

Die Wahlbeteiligung war mit knapp 67% etwas geringer als 2001, was aber auch durch die schweren Regenfälle an diesem Tag erklärt wird.

Die städtischen Eliten und der Norden Ugandas wählten mehrheitlich den Oppositionskandidaten. Im Norden erhielt Museveni nur 25% der Stimmen, was auf die katastrophale Situation dort zurückzuführen ist. Die Regierung scheiterte an der brutalen, terroristischen Rebellenarmee LRA (Lord's Resistance Army) sowohl militärisch als auch in Verhandlungen. Im friedlichen größten Teil des Landes erhielt Museveni komfortable Mehrheiten.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Gründerparteien Ugandas UPC und DP, die das politische Leben bis in die achtziger Jahre bestimmten, völlig marginalisiert wurden (gemeinsam nur 5% der Parlamentssitze), obwohl das erste Mal seit 1980 wieder Parteien und nicht Personen gewählt wurden, während die Regierungspartei NRM/O und die aus dieser hervorgegangene Abspaltung FDC die Hauptgegner bildeten. Die Ideologie der NRM, die im niederösterreichischen Unterolberndorf 1985 in einem 10-Punkte-Programm beschlossen wurde, vereint bzw. trennt die beiden Parteien, da das FDC der NRM vorwirft, die Grundlagen von damals verraten zu haben.

Das FDC hat gleich nach der Wahl bekannt gegeben, dass sie das Wahlergebnis anfechten werden. Es ist zu hoffen, dass der Verfassungsgerichtshof damit beschäftigt und nicht zu Waffengewalt gegriffen wird. Der Gegenkandidat Kizza Besigye stand ja (bzw. steht noch) unter Anklage, Verbindungen zu einer Rebellenarmee im Kongo zu haben.

Hintergrundinformationen:

Präsidentschaftswahlen:

Der seit 1986 amtierende Präsident Ugandas Yoweri Museveni wurde zweimal mit großer Mehrheit gewählt (1996 und 2001). Laut Verfassung war eine 3. Kandidatur nicht möglich. 2005 wurde die Verfassung allerdings geändert und er durfte ein 3. Mal kandidieren. Die Eliten in den Städten kritisieren ihn äußerst heftig, doch die Bevölkerung auf dem Land schätzt seine Erfolge in den 20 Jahren seit dem Bürgerkrieg (Frieden im größten Teil des Landes außer im Norden, Demokratisierung, Dezentralisierung, Wirtschaftswachstum, Pressefreiheit, u. a.)

Seine Kritiker innerhalb der eigenen Partei formten eine neue Partei (FDC – Forum for Democratic Change) und nominierten einen eigenen Präsidentschaftskandidaten – Kizza Besigye, der schon 2001 kandidiert hatte. Auch er stammt aus dem engsten Umfeld Musevenis. Er war nach den Wahlen 2001 nach Südafrika ins Exil gegangen und wurde drei Wochen nach seiner Rückkehr wegen Hochverrats (Unterstützung einer militanten Rebellenarmee im Kongo und Vergewaltigung) verhaftet. Er konnte trotzdem als

Präsidentenskandidat nominiert werden und wurde einige Wochen vor der Wahl freigelassen. Sein Prozess ist noch am Laufen.

Die KandidatInnen der anderen Parteien (UPC und DP) und der unabhängige Kandidat hatten von Anfang an nur geringe Chancen. Die alten Parteien sind seit Jahrzehnten in der Bevölkerung diskreditiert (vor allem wegen ethnischer und religiöser Parteinahme)

Ergebnisse:	2006	2006	2001	2001
Registrierte Wählerinnen:	10.450.788		10.775.836	
Abgegebene gültige Stimmen	6,880.484	65,84%	7.483.896	69,45%
	2006	2006	2001	2001
	Stimmen	%	Stimmen	%
Museveni Yoweri Kaguta - NRM/O	4.078.911	59,28	5.069.981	69,45
Besigye Kizza - FDC	2.570.603	37,36	2.021.313	27,69
Ssebaana Kizito -DP	108.951	1,58	22.601	0,31
Miria Obote - UPC	56.574	0,82	103.340	1,42
Abed Bwanika - Unabhängig	65.345	0,95	-----	-----
Andere Kand. 2001			266.661	1,13

Parlamentswahlen 2006:

Partei	Sitze	%
NRM	192	62,14
FDC	39	12,62
DP	9	2,91
UPC	8	2,59
JEEMA	1	0,32
CP	1	0,32
Unabhängige Kandidaten	29	9,39
Noch fehlende Ergebnisse	30	9,71
Summe	309	

Das erste Mal seit 1980 fanden in Uganda Wahlen nach dem Mehrparteiensystem statt. In einem Referendum 2005 wurde verfassungsgemäß darüber abgestimmt, ob in Zukunft weiterhin das Keinparteiensystem (Movementsystem mit Personenwahlrecht) oder das in der Verfassung von 1995 ebenfalls vorgesehene Mehrparteiensystem in Kraft treten sollte. Mehr als 90% optierten für das Mehrparteiensystem.

Die Parteien waren seit 1986 zwar erlaubt doch in ihrem Wirkungsbereich eingeschränkt. Es konnten nur Personen (die auch Parteien angehören konnten) gewählt werden, jedoch nicht Parteilisten.

Alte Parteien mussten sich neu registrieren lassen (landesweite Repräsentanz, nicht-ethnisches und nicht-religiöses Programm waren Voraussetzung) und neue Parteien ihr Programm vorlegen.

Für 309 Parlamentssitze traten 992 KandidatInnen von verschiedenen Parteien zur Wahl an. 799 von ihnen kandidierten in den 215 Wahlkreisen, 193 Frauen stellten sich als Frauenrepräsentantinnen für die 69 Distrikte zur Wahl. Zusätzlich wurden schon eine Woche vorher die 5 VertreterInnen der Gewerkschaften (mindestens 1 Frau) und die 5 BehindertenvertreterInnen (ebenfalls mindestens eine Frau) gewählt. Außerdem sind noch 10 Parlamentssitze für die Armee (mindestens 2 Frauen) und 5 JugendvertreterInnen reserviert.

Frauen im ugandischen Parlament: 82 Sitze sind für Frauen garantiert. Dazu kommen jene Frauen, die in den 215 Wahlkreisen einen Sitz gewinnen. Der Frauenanteil beträgt daher mindestens 25%.

Parteien:

16 Parteien sind registriert. 12 davon haben allerdings weniger als 9 KandidatInnen nominiert. Außerdem gab es 351 unabhängige KandidatInnen.

Das Wahlsystem entspricht dem britischen/amerikanischen System, bei dem in den einzelnen Wahlkreisen der Kandidat / die Kandidatin mit der höchsten Stimmenanzahl den Parlamentssitz bekommt, während Minderheiten nicht berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Parteien:

NRM/O – National Resistance Movement / Organisation:

die derzeit regierende Bewegung, die sich im Zuge der Änderung zum Mehrparteiensystem zur Partei umgewandelt hat. Gegründet 1981 hat die NRM eine Guerillakampf gegen Milton Obote (UPC) geführt und 1986 mit großer Unterstützung der Bevölkerung gewonnen.

Präsidentschaftskandidat: Yoweri Kaguta Museveni

FDC – Forum for Democratic Change:

Mitglieder gehörten früher großteils der NRM an und haben wegen der Verfassungsänderungen (3. Kandidatur des Präsidenten) und Kritik an der Politik des Präsidenten eine neue Partei gegründet.

Präsidentschaftskandidat: Kizza Besigye (kandidierte schon 2001 für „Reform Agenda“ und erhielt 27% der Stimmen).

UPC – Uganda Peoples Congress:

Wurde 1959 von Milton Obote gegründet, der 1962 erster Präsident Ugandas wurde. 1971 von Idi Amin gestürzt, wurde 1980 wieder Präsident und 1986 von der Armee (unter Okello) gestürzt.

Der anglikanisch-protestantischen Religion zuzuordnen. Unterstützung eher im Norden und Osten Ugandas.

Präsidentschaftskandidatin: Miria Obote, Witwe von Milton Obote

DP – Democratic Party

Gewann die ersten Präsidentschaftswahlen 1961, wurde aber aus religiösen Gründen von den Engländern ausgetrickst und war daher seit der Unabhängigkeit 1962 in Opposition. Hat wahrscheinlich auch die Wahlen von 1980 gewonnen, ist durch Wahlbetrug der UPC jedoch nicht an die Macht gekommen.

Der katholischen Religion zuzuordnen. Unterstützung im Zentrum (Buganda)

Präsidentschaftskandidat: Ssebaana Kizito, derzeit Bürgermeister der Hauptstadt Kampala

Local Council Wahlen:

Eine Woche später in den letzten Februartagen (28. und 29.2.) wurden die Vorsitzenden der Local Councils (Distriktverwaltungen) gewählt. Die Ergebnisse stehen noch aus.